

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 7 (1881)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Für Statistiker  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-425163>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

❖ Ladislans an Stanislans. ❖



Worauf es aber sehr nötig ist. Die Lehrgeschwister sind an der Bundesrat zurück gewiesen. Natürlich wird jetzt von Ratshäfen in allen Lehrschwesternschulen nachspioniert, um Schimpftops zu sammeln auf das nächste nächstjährige.

Schlaufeits-Säfutten helfen nirgends. Mann muss sich sonstens fernstellen. Eine jedwettige Schwester soll siebzig versüren wie folgt:

1. Ueber das hochwürdige Pfarramt schimpfen, er sei ein halbnaar und habe in der Schule nicht zu duhn.
2. Mit der Königin scheinhafte Händel haben, wo meeglich kriegen.
3. Den Herrn Kapplohn nie Malz grüzen.
4. Mit Ortenzbrütern nur heimlich ferkeeren.
5. Zue duhn alz wie föllig Nationalrat Frey-sinig.
6. Tann gehz schohn, und tann wider Wier Maister.

Brod-Bad-um-Nest!

Ich bin der Düseler Schreier,  
Der gern was Besond'res hat;  
D'rüm freu' ich mich über die Wahlen,  
Die Wahlen von Baselstadt.

Die sind nun im Großen und Ganzen  
So nach liberalem Schnitt,  
Und einige Indifferenten,  
Die wandern vergnüglich mit.

Doch sollen sie sich's nur merken,  
Es kommt eine andere Zeit:  
Die Zeit, in der „liberal“ dann  
Der Konservative auch schreit.



Die Preise sind äußerst billig gehalten, das Dienstpersonal höchst gewissenhaft.

Die Beheizung lädt nichts zu wünschen übrig

und die Beleuchtung muß wahrhaft splendid genannt werden.

Vorigen Samstag veranstaltete der Verein „Nurnobel“ einen Maskenball, welcher hinsichtlich der Pracht der Kostüme alles bisher Dagewesene übertraf.

Wie jammerschade, daß sich unsere reizende Delamatrice Fr. Schneegans nicht entschließen kann, ihr brillantes Talent auf der Bühne glänzen zu lassen!

Die kleine, aber gewählte Gesellschaft trennte sich erst spät nach Mitternacht in der heitersten Laune.

Keiner unserer Vereine darf sich rühmen, an Feinheit des Tonos und hoher Eleganz der Gesellschaft der «Grande sociétés» gleich zu stehen.

„Die Räuber“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller.

Englische Gichtleinwand, zu haben in der Löwen-Apotheke.

Die jetzt so beliebten Petroleum-Nachlämpchen sind wieder angekommen und zu haben bei Blech, Lampenhandlung.

Alte Kleider und Stiefel taust zu höchsten Preisen Schneider, Krempler.

Zum Morgen stattfindenden Examens der Mädchenklassen unserer Elementarschule ladet ergebenst ein der Vorstand.

Dem unbekannten Wohlthäter, welcher mich heute Morgen in unpasslichem Zustand aus dem Straßen-graben nach Hause brachte, meinen innigsten Dank.

Litermaier, Rentier.

Schwarze Anzüge für Aufwartungen und Besitenabende verleiht billigest Naphta's Magazin des modes.

❖ Für Statistiker. ❖

Wenn die in einem einzigen Freiburger Kloster auf achtzig angewachsenen Kapuziner in eine Wagschale gelegt werden und die 80 brodlosen Lehrer des Kantons Zürich in die andere, wie viel Lehrschwestern fehlen da noch und wo? (Der Auslöser erhält ein geschmackloses Bild der Rekurs-Abweisungskommission.)

❖ Revisionslogik. ❖

Heiri: Säg, Du söttst mir en neu Thür mache.  
Sepp: Ja lie, das git der denk wohl z'veil Umtriebe!

Heiri: Wie so de?

Sepp: He nach de neueste Forschunge im Wyk der Architektonik müst' mir die neu Thür z'erst uf eme freie Platz usstellen, de's Hus abbreche und neu dra a bau.

Heiri: Du bist en Narr!

Sepp: Warum? D'Bundesversammlig het's ja au so g'macht.

❖ Lehrschwestern. ❖

A. Was sagst Du zu der Lehrschwesternfrage?

B. Holl! — Wenn man die schwarzen Vögel — die Krähen — unter den Schutz des Bundes stellt, so kann man füglich auch diese mitnehmen.

❖ Auf der Thunerlinie. ❖

Passagier zum Kondukteur: Zur Abwechslung erlauben wir uns, bis zur nächsten Station zu promeniren. Wenn Sie uns dort nicht gar zu lange warten lassen, so werden wir Ihnen gern eine gute Flasche bezahlen.



Fran Stadtrichter. Händ'r Gues Stimmzeddeli scho usg'sütt, Meister Chueri?  
Chueri. Ebe nanig; i weiß nüd recht woni soll hibeb, 's Herz trübt mi zun Liberale und de Verstand zun Demokraten.

Fran Stadtrichter. Ja, Chueri, denn lönd Jhu Gue nu vu Euem Herz leite, 's gab denn nüd wie am leschte Sundig z'Basel unde; dert händ sie sich nu zum Verstand leite lah und do häd 's Herz drunder g'litte. Denteb au, sie händ lüter Liberali g'wählt.

Chueri. Würkl? So, so; denn wird's wohl am Beschte sy, mir stimmid dä Rung au mit de Liberale, denn es ischt immerhi besser, 's Herz lydi drunder, als de Verstand.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

nehmen fortwährend entgegen alle Postämter und Buchhandlungen.

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5. 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Nebelspalter-Kalender 1881. Fr. 1.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.